

Kreuzverehrung
PG Fischach

Karfreitag
19.4.2019

Jes 52,13-53,12
Hebr 4,14-16; 5,7-9
Joh 18,1-19,42

„Seht das Holz des Kreuzes, an dem der Herr gehangen, das Heil der Welt“, so wird es nachher dreimal heißen. Dabei wird der geschundene Körper Jesu immer mehr enthüllt: ein Mensch voller Schmerzen, bedrängt und misshandelt, der Verachtung preisgegeben und schließlich eines scheußlichen Todes gestorben. Vieles davon erfahren Menschen zu allen Zeiten; manches kennen wir vielleicht sogar aus eigenem Erleben. Jeden Tag sind wir damit in den Nachrichten aus aller Welt konfrontiert.

Jesus Christus, in dem sich Gott der Welt zuwendet - vom Sohn Gottes sprechen wir – erleidet und durchleidet menschliches Schicksal, er fühlt die Lasten, die Menschen zu tragen haben und er hat sich auch, wie es manch einer in solchen Situationen tut, mit lautem Schreien und unter Tränen an Gott gewandt und um Rettung aus seinen Nöten gefleht. Jesus ist Mensch wie wir bis in die tiefsten Nöte und bis die Angst vor dem Tod.

Dann werden wir eingeladen, nach vorne zum Kreuz Christi zu kommen. Dabei können wir die Lasten des eigenen Lebens, des Umfelds, in dem wir leben und unserer zerrissenen Welt betend ihm anvertrauen. Zugleich ist es ein Zeichen der Verehrung, weil Jesus Christus die Leiden der Welt und auch das Schicksal unseres Sterbens auf sich genommen hat - und weil durch ihn Sterben und Tod hinübergeführt wurden in ein unendliches Vertrauen, in dem Geborgenheit für immer erfahren wird.

So wird das Kreuz - ursprünglich Zeichen größten Unheils - zum Zeichen, dass Leben nicht ins Leere fällt, sondern immer umfassen ist von einem Mehr an Leben, von Gott.

Deshalb feiern wir den Karfreitag; nicht den Tod feiern wir, sondern in Dankbarkeit den, der ganz und gar in unser menschliches Leben - auch mit all seinen dunklen und oft unbegreiflichen Seiten - eingetaucht ist, um es in das Licht zu führen, das keine Grenzen kennt. Darauf können wir unsere Hoffnung bauen.